

Rekonstruktion des Jüdischen Viertels in Jerusalem = Reconstruction du quartier juif de Jérusalem = Reconstruction of the Israeli quarter in Jerusalem

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 1: **Israel**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-87458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rekonstruktion

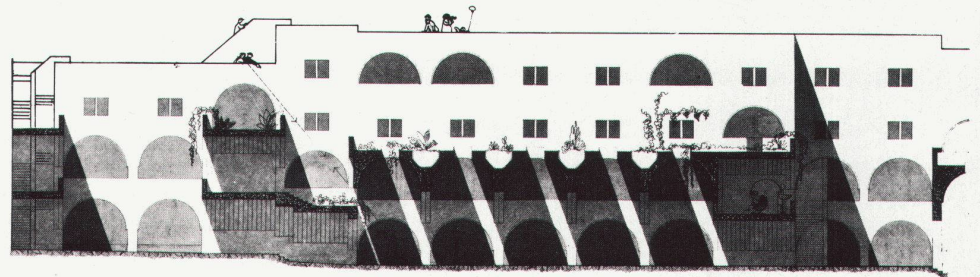
Wie die meisten Römerstädte ist die Altstadt von Jerusalem durch zwei Hauptachsen geteilt, den *Cardo* (N-S) und den *Decumanus* (O-W). Teilabschnitte dieser Achsen dienen heute genauso wie früher als Durchgangsachsen und Geschäftszentren, andere sind überbaut worden. So der südliche Teil des *Cardo*, von dem nur noch zwei an die zwanzig Meter voneinander entfernte, schmale Durchgänge geblieben sind.

«The Company for the Reconstruction of the Jewish Quarter» beauftragte aufgrund eines Wettbewerbs die Architekten Shlomo Aronson, Esther Niv-Krendel und Peter Bugod mit der Rekonstruktion dieser Zone.

Das Projekt sieht vor, den überdeckten Markt, der im Norden am Kreuzungspunkt mit dem *Decumanus* die betreffende Zone abschliesst, in Form einer überwölbten Fussgängerstrasse weiterzuführen. Den Abschluss des zu rekonstruierenden Abschnitts bildet die bestehende Habad-Synagoge. Ihr schliesst sich ein kleiner Platz an, wo der Synagoge gegenüber ein Museum für das während der Sanierung zutage geförderte Ausgrabungsgut gebaut werden soll. Die noch weiter südlich vorgesehene grosse unterirdische Parkhalle (mit unterirdischer Zufahrt) wird es ermöglichen, die ganze Zone verkehrsfrei zu halten und zusätzlich die Zahl der Parkplätze aussen an den Stadtmauern herabzusetzen.

Auf den untern Ebenen des neuen *Cardos* sind Läden, Cafés, Restaurants vorgesehen, darüber kleine Hotels und Pensionen sowie Wohnungen, Dachgärten und Verbindungswege. Für die Bogen und den Fussboden wird ein vorfabriziertes Betonelement von 30 cm verwendet werden. Dieses relativ kleine Element kann überall eingesetzt werden, und mehr als ein kleiner Kran wird in dem schwer zugänglichen Gebiet für die Montage nicht erforderlich sein.

Alte, noch verwendbare Bausteine und Beton werden die Textur des neuen Zentrums bestimmen. Stein findet Verwendung als Strassenpflaster und zum Bau der die Bogen tragenden Mauern. Für die Fassaden ist eine Kombination von Stein und Beton vorgesehen. Als Masselement dient der Modulator von Le Corbusier. ■



des Jüdischen Viertels in Jerusalem

Reconstruction du quartier juif de Jérusalem

A l'instar de la plupart des cités romaines, la vieille ville de Jérusalem est traversée par deux axes principaux, le «Cardo» (N-S) et le «Decumanus» (E-O). Certaines sections de ces axes servent aujourd'hui encore de voies de communication et de centres marchands, d'autres sont devenues des zones de construction, telle la partie sud du Cardo dont il ne subsiste que deux étroits passages, éloignés l'un de l'autre d'une vingtaine de mètres.

La «Company for the Reconstruction of the Jewish Quarter» a, sur la base des résultats d'un concours, confié la reconstruction de cette zone aux architectes Shlomo Aronson, Esther Niv-Krendel et Peter Bugod.

Ce projet prévoit de prolonger le marché couvert — qui délimite cette zone au nord, au point de jonction avec le Decumanus — sous forme de voie couverte réservée aux piétons. La synagogue Habad marquera la limite de ladite zone. Elle sera flanquée d'une petite place où sera construit un musée qui recevra tous les objets de fouilles découverts lors des travaux d'assainissement. Le grand parking souterrain (avec accès au niveau inférieur) prévu au sud permettra de libérer la zone de tout trafic routier et de réduire le nombre des parkings devant les murs de la ville.

Le nouveau Cardo abritera des magasins, cafés et restaurants aux niveaux inférieurs, ainsi que de petits hôtels et pensions, des appartements, des jardins sur toits et des voies de communication.

Les voûtes et le sol seront réalisés en éléments de béton préfabriqués de 30 cm. Ces éléments relativement petits peuvent être utilisés partout. Leur montage n'exigera qu'une grue de petites dimensions, ce qui constitue un avantage certain dans cette zone difficilement accessible.

La texture du nouveau centre sera déterminée par l'emploi de vieilles pierres et de béton. La pierre sera utilisée partout, pour le pavage et pour les murs supportant les voûtes. Une combinaison de pierre et de béton est prévue pour les façades. Le «Modulor» de Le Corbusier servira d'élément de mesure. ■

Reconstruction of the Israeli quarter in Jerusalem

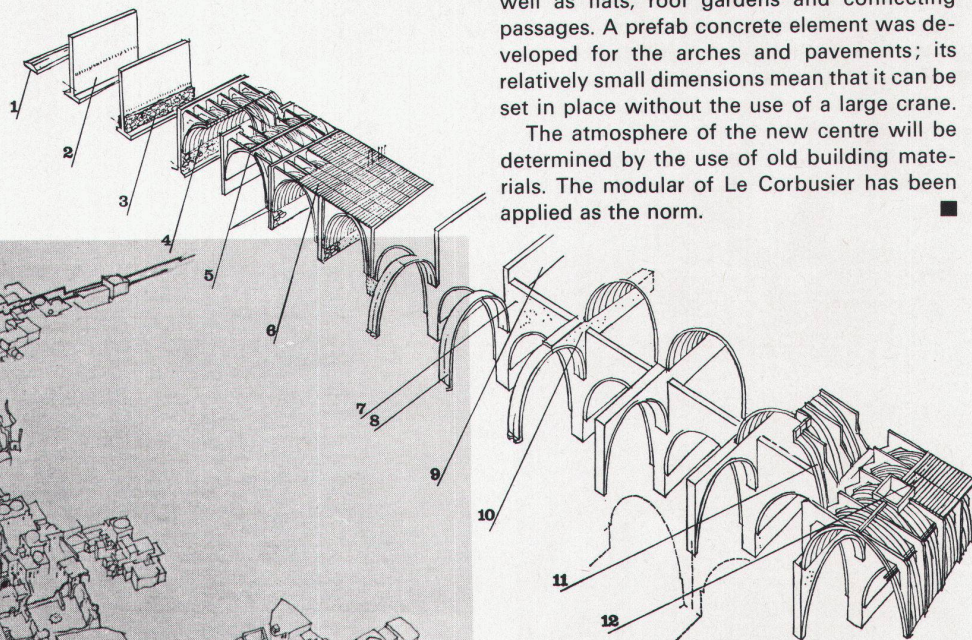
Like most Roman cities, the Old City of Jerusalem is divided by two axes, the Cardo (N-S) and the Decumanus (E-W). Parts of this system to this day serve the needs of traffic and business, and others have been built over.

The Company for the Reconstruction of the Jewish Quarter has commissioned, on a competition basis, the architects Shlomo Aronson, Esther Niv-Krendel and Peter Bugod to undertake the reconstruction of the south part of the Cardo.

The project envisages the continuation of the roofed part south of the intersection with the Decumanus as a pedestrian street, ending at the existing Habad Synagogue. The installation of a large underground garage will contribute to clearing the whole area of traffic.

On the lower levels of the new Cardo there are planned shops, cafés, restaurants, and above, small hotels and boarding-houses as well as flats, roof gardens and connecting passages. A prefab concrete element was developed for the arches and pavements; its relatively small dimensions mean that it can be set in place without the use of a large crane.

The atmosphere of the new centre will be determined by the use of old building materials. The modular of Le Corbusier has been applied as the norm. ■



- 1 Fundamente
- 2 Quermauer an Ort und Stelle errichtet mit Verankerung der Bögen
- 3 Auflage in Steinmetzarbeit bis zur Kämpferlinie
- 4 Erste Bogenebene
- 5 Beton an Ort und Stelle gegossen zwischen Quermauer und Bögen
- 6 Bodenelemente
- 7 Fassadenfüllung und Balustrade zur zweiten Bogenebene
- 8 Zweite Bogenebene
- 9 Fortsetzung der «An-Ort-und-Stelle»-Quermauer
- 10 An Ort und Stelle errichtete Mauer zur dritten Bogenebene
- 11 Dritte Bogenebene
- 12 Bodenelemente und Oberlichtöffnung